

ABiD e. V. Arbeitsgruppe Mobil kritisiert massiven Ausfall von Rolltreppen am Berliner Hauptbahnhof – Barrierefreiheit darf kein Zufall sein

Der Allgemeine Behindertenverband in Deutschland e. V. (ABiD) und die Arbeitsgruppe Mobil unter dem Vorsitz von Thomas Schirmer üben scharfe Kritik an der aktuellen Situation am Berliner Hauptbahnhof. Nachdem inzwischen 35 von 52 Rolltreppen außer Betrieb sind, sieht der Verband erhebliche Einschränkungen für Menschen mit Behinderungen, ältere Reisende und Familien mit Kinderwagen. „Wenn an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Deutschlands zwei Drittel der Rolltreppen stillstehen, ist das kein technisches Detail, sondern ein massives Barrierefreiheitsproblem“, erklärt der ABiD.

Der Berliner Hauptbahnhof wird täglich von rund 330.000 Menschen genutzt. Für viele Reisende sind Rolltreppen nicht nur ein Komfort, sondern eine notwendige Voraussetzung, um die zahlreichen Ebenen des Bahnhofs überhaupt bewältigen zu können.

Aufzüge allein ist keine Lösung!

Die Deutsche Bahn verweist darauf, dass weiterhin Aufzüge genutzt werden können. Aus Sicht des ABiD greift dieses Argument jedoch zu kurz. Gerade am Berliner Hauptbahnhof sind die Wege zwischen den Ebenen besonders lang. Die Aufzüge gelten als langsam und sind häufig bereits stark ausgelastet. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen bedeutet dies lange Wartezeiten und zusätzliche Belastungen. Auch der Hinweis auf den Mobilitätsservice der Deutschen Bahn, der bis zu 24 Stunden vorher angemeldet werden muss, wird kritisch gesehen. „Spontanes Reisen muss auch für Menschen mit Behinderungen möglich sein. Barrierefreiheit darf nicht davon abhängen, ob jemand einen Tag vorher einen Assistenzdienst organisiert“, so der Verband.

Strukturelles Problem der Verkehrsinfrastruktur

Der aktuelle Vorfall zeigt nach Ansicht des ABiD ein grundlegendes Problem: Barrierefreiheit wird bei Planung, Wartung und Ersatzinvestitionen noch immer nicht ausreichend priorisiert. Wenn gleich 70 Rolltreppen bundesweit außer Betrieb genommen werden müssen, weil technische Probleme auftreten, wirft das Fragen nach Wartung, Qualitätskontrolle und Risikomanagement auf.

Forderungen des ABiD

Die Arbeitsgruppe Mobil des ABiD fordert daher:

- Sofortige Priorisierung der Reparatur und des Austauschs der defekten Anlagen
- Transparente Information für Reisende über funktionierende Wege im Bahnhof
- Dauerhafte Redundanz bei barrierefreien Zugängen, damit ein technischer Ausfall nicht zu massiven Einschränkungen führt
- Eine konsequent barrierefreie Infrastruktur an Bahnhöfen, wie sie auch die UN-Behindertenrechtskonvention verlangt

Barrierefreiheit ist ein Grundrecht

„Barrierefreiheit ist kein Serviceangebot, sondern eine Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben“, betont Thomas Schirmer, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Mobil. Gerade an einem zentralen Verkehrsknotenpunkt wie dem Berliner Hauptbahnhof müsse

gewährleistet sein, dass Menschen mit Behinderungen sich selbstständig, sicher und ohne zusätzliche Hürden bewegen können.

Der ABiD wird die Entwicklungen am Berliner Hauptbahnhof und die Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit aufmerksam begleiten und sich weiterhin für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen.

Berlin, 09.03.2026

V.i.S.d.P.

Marcus Graubner
Vorsitzender ABiD e.V.

Jörg Polster
Pressesprecher

Thomas Schirmer
AG Leiter Mobil

Allgemeiner Behindertenverband in Deutschland
"Für Selbstbestimmung und Würde" (ABiD e.V.)
Friedrichstraße 95
10117 Berlin

Tel.: 030-27593429
Fax.: 030-27593430

[E-Mail:kontakt@abid-ev.de](mailto:kontakt@abid-ev.de)
<https://www.abid-ev.de>